

KONZEPTION

Kindertagesstätte Sonnenschein



Das Juwel des Himmels ist die Sonne,
das Juwel des Hauses ist das Kind!

Chinesisches Sprichwort

Wir begrüßen Sie recht herzlich
in unserer Kinderkrippe

„Wölkchen“



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

1. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

- 1.1. Rahmenbedingungen
- 1.2. Lage und Einzugsgebiet
- 1.3. Räumlichkeiten
- 1.4. Öffnungszeiten
- 1.5. Buchungs- & Abholzeiten
- 1.6. Personal
- 1.7. Ansprechpartner
- 1.8. Aufnahmekriterien
- 1.9. Kindertagesstättenbeiträge
- 1.10. Mittagessen
- 1.11. Schließzeiten

2. RECHTLICHE GRUNDLAGEN

- 2.1. Recht auf Bildung und Erziehung
- 2.2. Recht auf Gleichwertigkeit und der Würde aller Menschen
- 2.3. Aufsichtspflicht
- 2.4. Kinderschutz
- 2.5. Beschwerdemanagement

3. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

- 3.1. Leitbild
- 3.2. Bild vom Kind
- 3.3. Rolle der pädagogischen Fachkraft
- 3.4. Haltung gegenüber den Kindern
- 3.5. Pädagogische Schwerpunkte
- 3.6. Bildung in den ersten drei Lebensjahren
- 3.7. Eingewöhnung
- 3.8. Qualitätssichernde Maßnahmen
- 3.9. Schutz vor sexuellen Übergriffen

4. UMSETZUNG UNSERER PÄDAGOGISCHEN SCHWERPUNKTE

- 4.1. Das Spiel als pädagogisches Grundprinzip
- 4.2. Sinneserfahrungen
- 4.3. Partizipation
- 4.4. Portfolioarbeit – ein wertvoller Schatz für Ihr Kind
- 4.5. Sauberkeitsentwicklung
- 4.6. Regeln und deren Wichtigkeit
- 4.7. Übergang von der Krippe in den Kindergarten
- 4.8. Beobachtung & Entwicklungsdokumentation
- 4.9. Integration/Inklusion

5. TAGESABLAUF

6. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

- 6.1. Elternbeirat
- 6.2. Elternarbeit
- 6.3. Zusammenarbeit aller Beteiligten

7. SCHLUSSWORT

Literaturverzeichnis

Liebe interessierte Eltern und Leser,

Sie halten unsere Konzeption in Ihren Händen und wir wünschen uns, dass Sie sie bis zum Schluss durchlesen. Wir geben Ihnen hiermit vorab einen Einblick in unsere Kindertagesstätte. Unsere Konzeption orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und präsentiert unsere pädagogischen Ansichten und unsere Arbeitsweise. Bei Fragen dürfen Sie sich jederzeit an uns wenden!

**Viel Spaß beim Kennenlernen unserer Einrichtung
wünscht das Sonnenschein-Team**




Friedrich Fröbel

1. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

1.1. Rahmenbedingungen

Kindertagesstätte Sonnenschein
Langstraße 16
84097 Herrngiersdorf



 09452/2727

Unser Träger:

Gemeinde Herrngiersdorf
Marktplatz 24
84085 Langquaid

vertreten durch unsere Bürgermeisterin Frau Ida Hirthammer

Der Herrngiersdorfer Kindergarten öffnete seine Tore im Jahre 1994.
Seit September 2017 sind wir eine Kindertagesstätte, in der wir



eine Krippengruppe "Wölkchen"

zwei Kindergartengruppen "Regenbogen"



& "Sonne"



und eine Nachmittagsgruppe „Sausewind“
Kindergartenkinder anbieten.



für Schul- und

1.2. Lage und Einzugsgebiet

Die Gemeinde Herrngiersdorf hat zusammen mit den Ortsteilen Sandsbach, Sittelsdorf, Tiefenbach, Semerskirchen usw. ca. 1200 Einwohner. Das Dorf und die Umgebung sind sehr ländlich.

Der Kindergarten liegt am Ortsrand, hier schließt sich unmittelbar die freie Natur mit einem vielfältigen Angebot an Wäldern, Feldern, Bächen und Wiesen zu jeder Jahreszeit an.

Aber auch öffentliche Einrichtungen wie ein Lebensmittelgeschäft, Kirche oder auch ein Spielplatz sind in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar.

Einzugsgebiet ist der gesamte Gemeindebereich mit seinen oben genannten Ortsteilen.

1.3. Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten unserer Kindertagesstätte können gut anhand des Bauplans ersehen werden. Diesen finden Sie unter folgendem Link:

<http://herrngiersdorf.com/wp-content/uploads/Kindergarten-Erw.Herrngiersdorf-17032016.pdf>

1.4. Öffnungszeiten



Kinderkrippe

täglich von 7.15 - 14.15 Uhr



Kindergarten

täglich von 7.15 - 13.15 Uhr



Nachmittagsbetreuung

Montag und Freitag bis 14.15 Uhr
Dienstag - Donnerstag bis 16.15 Uhr



Unsere Öffnungszeiten gelten auch in den Ferienwochen, in denen wir geöffnet haben. Das bedeutet, auch in Ferienzeiten (in denen keine Schule ist, wir aber geöffnet haben) findet bei uns die Nachmittagsbetreuung inkl. Mittagessen bis 16.15 Uhr statt. Schulkinder können an den gewohnten Tagen (Buchungszeit) zu den regulären Zeiten (13.00Uhr) in die Einrichtung gebracht werden.

Unsere Schließzeiten (30 Tage + max. 5 Tage für Teamfortbildungen) werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres veröffentlicht.

1.5. Buchungs- & Abholzeiten

Bereits bei der Anmeldung für das neue Betreuungsjahr füllen Sie einen Buchungsbeleg aus. Der monatliche Beitrag für unsere Einrichtung richtet sich in der Krippe und im Kindergarten nach Anzahl der gebuchten Stunden! Im Schulkinderbereich wird nach gebuchten Tagen abgerechnet.

Auf dem Buchungsbeleg können Sie wählen, wann Sie Ihr Kind in der Früh bringen und wie lange es täglich in der Einrichtung bleiben soll.

- Im Krippenbereich müssen mindestens drei Tage wöchentlich mit mindestens 13,5 Stunden gebucht werden.
- Ein Kindergartenkind soll von Montag – Freitag mindestens 22,5 Stunden die Einrichtung besuchen.
- Bei den Schulkindern sind die Tage und die Abholzeit festzulegen. Mindestbuchungszeit sind zwei Tage und mehr als fünf Stunden wöchentlich.

Folgende Abholzeiten haben Sie zur Auswahl:

- In der Krippe können Sie Ihr Kind frühestens von 11.45 Uhr – 12.15 Uhr abholen. Eine spätere Abholung von 13.45 - 14.15 Uhr ist ebenfalls möglich.
- Die Abholzeit im Kindergarten/Nachmittagsbetreuung orientieren sich nach den Buchungszeiten und sind wie folgt geregelt:
 - 12.15 Uhr bis 13.15 Uhr
 - 13.45 Uhr bis 14.15 Uhr
 - 16.00 Uhr bis 16.15 Uhr



Bitte halten Sie unsere Abholzeiten ein! Kinder können nur in Ausnahmefällen außerhalb unserer regulären Abholzeiten abgeholt werden. Wir bitten Sie, uns vorher darüber zu informieren.

1.6. Personal

Rita Pernpaintner

Leitung, Erzieherin



Krippe:

Christina Winkler
Michaela Eichert
Regina Schmatz
Elisabeth Limmer

Gruppenleitung, Stellvertretende Leitung
Kinderpflegerin
Erzieherin
Zusatzkraft

Kindergarten:



Michaela Beck
Irmgard Walkshäusl
Ursula Pritsch

Gruppenleitung, Pädagogische Fachkraft
Kinderpflegerin
Assistenzkraft



Sandra Niedermeier
Regina Schmatz
Lisa Hirthammer
Nina Püls

Gruppenleitung, Pädagogische Fachkraft
Erzieherin
Kinderpflegerin
SPS 1 - Praktikantin



Nachmittagsbetreuung:

Regina Schmatz
Irmgard Willer

Gruppenleitung, Erzieherin
Ansprechpartnerin für Hausaufgaben,
Kinderpflegerin

Michaela Beck
Nina Püls

Pädagogische Fachkraft
SPS 1 - Praktikantin

■ Unterschied der Vormittags- und Nachmittagsgruppe

In den beiden Kindergartengruppen findet täglich zur pädagogischen Kernzeit (8.15 – 12.15 Uhr) die pädagogische Arbeit nach unserer Konzeption statt (wie bei pädagogischer Schwerpunkt und Umsetzung beschrieben).

Die Nachmittagsgruppe ist eine Mischform aus Kindergarten- und Schulkindern. Die Schulkinder erledigen nach dem Mittagessen als Erstes ihre Hausaufgaben. Unsere Freizeit gestalten wir nachmittags, in dem wir uns stark an den Interessen der Kinder orientieren, da sie bereits einen langen Tag hinter sich haben. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, sich auszuruhen, zu erzählen, Spiele frei zu wählen und gemeinsame Spaziergänge und kleine Ausflüge zum Spielplatz zu unternehmen. Je nach Jahreszeit gestalten wir auch kurze pädagogische Einheiten, um uns gemeinsam auf Feste und Feierlichkeiten vorzubereiten. Geburtstage mit den Schulkindern feiern wir nachmittags in gemütlicher Runde. Gerne dürfen die Eltern hierfür einen Kuchen oder Süßigkeiten bei uns vorbeibringen.

1.7. Ansprechpartner:

Die Leitung unserer Einrichtung obliegt Frau Rita Pernpaintner.

Frau Pernpaintner ist in der Regel montags – donnerstags von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr in der Einrichtung zu erreichen.

Bei Fragen zu gruppeninternen Angelegenheiten und zu Ihrem Kind, wenden Sie sich bitte an die jeweilige Gruppenleitung, die Ihnen Ihre Fragen gerne beantwortet. Wir sind offen für Ihre Belange, Sorgen, Wünsche und Kritik. Deshalb trauen Sie sich, die zuständige Gruppenleitung direkt anzusprechen, bevor Sie etwas mit sich „herumtragen“. Wir schätzen die ehrliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit und möchten ein gutes Miteinander pflegen!

1.8. Aufnahmekriterien:

(1) Die Aufnahme setzt die Anmeldung durch die Personensorgeberechtigten in der Kindertagesstätte voraus. Der Anmeldende ist verpflichtet, bei der Anmeldung die erforderlichen Angaben zur Person des aufzunehmenden Kindes und der Personenberechtigten zu machen.

Die Anmeldung erfolgt durch die Personensorgeberechtigten für das Kindertagesstättenjahr. Die Personensorgeberechtigten werden vom genauen Zeitpunkt der Anmeldung durch Mitteilung in der Presse in Kenntnis gesetzt. Eine spätere Anmeldung während des Kindertagesstättenjahres ist möglich, wenn freie Plätze verfügbar sind.

(2) Das Kindertagesstättenjahr beginnt am 1. September und endet am darauf folgenden 31. August.



(3) Die Aufnahme in die Kindertagesstätte erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze verfügbar, wird eine Auswahl nach Dringlichkeit getroffen. Die Dringlichkeit der Aufnahme wird bei Härtefällen von der Kindertagesstättenleitung und dem Träger entschieden.

(4) Die Aufnahme erfolgt für die in der Gemeinde Herrngiersdorf wohnenden Kinder unbefristet.

(5) Die Aufnahme von nicht in der Gemeinde Herrngiersdorf wohnenden Kindern kann unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende des Kindertagesstättenjahres widerrufen werden, wenn der Platz für ein in der Gemeinde Herrngiersdorf wohnendes Kind benötigt wird.

(6) Kommt ein Kind nicht zum angemeldeten Termin und wird es nicht schriftlich entschuldigt, wird der Platz in nächsten Monat nach Maßgabe des Absatzes 7 anderweitig vergeben. Die Gebührenpflicht bleibt hiervon unberührt.

(7) Nicht aufgenommene Kinder werden auf Antrag in eine Vormerkliste eingetragen. Bei frei werdenden Plätzen erfolgt die Reihenfolge ihrer Aufnahme nach der Dringlichkeitsstufe, innerhalb derselben Dringlichkeitsstufe nach dem Zeitpunkt der Antragstellung.

Für die Aufnahme in die Kinderkrippe, muss das 11. Lebensmonat und für die Aufnahme in den Kindergarten das 3. Lebensjahr vollendet sein (d.h. mit dem dritten Geburtstag).

Schulkinder, die die Grundschule Sandsbach besuchen, können für unsere Nachmittagsbetreuung angemeldet werden

1.9. Kindertagesstättenbeiträge

Die Beiträge richten sich nach den gebuchten Stunden.

■ Kinder bis zu 3 Jahren (Krippe):

| Tägliche Buchungszeit | Monatsgebühr |
|------------------------------|---------------------|
| bis zu 4 Stunden | 96,00 € |
| mehr als 4 bis 5 Stunden | 120,00 € |
| mehr als 5 bis 6 Stunden | 144,00 € |
| mehr als 6 bis 7 Stunden | 168,00 € |

■ Kinder ab 3 Jahren (Kindergarten):

| Tägliche Buchungszeit | Monatsgebühr |
|------------------------------|---------------------|
| bis zu 4 Stunden | 48,00 € |



| | |
|--------------------------|----------|
| mehr als 4 bis 5 Stunden | 60,00 € |
| mehr als 5 bis 6 Stunden | 72,00 € |
| mehr als 6 bis 7 Stunden | 84,00 € |
| mehr als 7 bis 8 Stunden | 96,00 € |
| mehr als 8 bis 9 Stunden | 108,00 € |
| mehr als 9 Stunden | 120,00 € |

■ Schulkinder:

| Wöchentliche Buchungstage | Monatsgebühr |
|---------------------------|--------------|
| 2 Nachmittage | 24,00 € |
| 3 Nachmittage | 36,00 € |
| 4 Nachmittage | 48,00 € |

Hinzu kommt noch das Spielegeld in Höhe von **4.- €** monatlich.

Wechselnde Buchungszeiten werden auf den Tagesdurchschnitt bei einer 5-Tage-Woche umgerechnet.

Seit dem 01.04.2019 werden Kindergartengebühren in der Höhe bis zu 100.- € monatlich von der Bayrischen Staatsregierung übernommen.

1.10. Mittagessen:

■ **Kinderkrippe:**

In unserer Krippe bieten wir ein Mittagessen von der Firma „HIPP“ mit Sitz in Pfaffenhofen an. HIPP ist der einzige Anbieter der Krippengerichte anbietet, welche den Vorgaben der Verordnung für Säuglings- & Kleinkinderlebensmittel (DiätVO) entsprechen.

HIPP Bio Kindergerichte basieren auf einem 4 Bausteine-Konzept:

- 1. HIPP Qualität**
- 2. Altersgerechte Gerichte**
- 3. Frische & Geschmack**
- 4. Einfache Zubereitung**

HIPP bietet kindgerechte Stückigkeit, 100 % grätenfrei, kindgerecht gewürzt und ohne Zuckerzusatz.

Wir haben dieses Essen selbst gekostet und sind überzeugt, dass es die beste Wahl für Ihr Kind ist. Im Willkommensabend für die Krippenkindereltern haben auch Sie die Möglichkeit dieses Essen zu testen.

Die schockgefrostete Nahrung wird von uns regelmäßig bestellt und Mittag zubereitet. Zusätzlich bekommen die Kinder von uns täglich eine frische Nachspeise wie Obst, Joghurt oder Früchtequark.

Der Preis pro Mahlzeit: 2,50 €

■ Kindergarten- und Schulkinder:

Seit September 2018 werden wir von dem Caterer ZIEGLER aus Abensberg beliefert. Dort wird täglich frisch gekocht und wir werden von Dienstag – Donnerstag jeden Mittag beliefert. Das Essen wird ohne Zusatz von Konservierungsstoffen und Geschmacksverstärkern zubereitet. Die Essenspläne, die uns vorab vorgelegt wurden, sind kindgerecht, ausgewogen und abwechslungsreich zusammengestellt.

Montag und Freitag, sowie zu den Ferienzeiten, decken wir die geringe Kinderanzahl beim Mittagessen mit unserem HIPP – Essen ab. Hierfür bestellen wir extra Gerichte für Kindergartenkinder, die auch für Schulkinder geeignet sind.

Der Preis pro Mahlzeit: 3,50 €

1.11. Schließzeiten

Zu Beginn des Kindergartenjahres veröffentlichen wir eine vorläufige Ferienordnung, die bis zu **30** Tage umfassen kann. Änderungen, die sich während des Jahres ergeben können, werden frühzeitig bekannt gegeben. Zusätzlich kann für Teamfortbildungen noch an bis zu **5** weiteren Tagen geschlossen werden.

2. RECHTLICHE GRUNDLAGEN

2.1. Recht auf Bildung und Erziehung

Artikel 10 und 13 des Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetzes (BayKiBiG) bilden die Grundlagen für die Arbeit in unserer Einrichtung.

Artikel 10

- (1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.
- (2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

Artikel 13



- (1) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel,
- (2) zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.
- (3) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und an deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.
- (4) Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung (Art. 30) fest.

In SGB VIII § 22 Abs. (2) und (3) werden die Aufgaben von Kindertageseinrichtungen nochmals angeführt und decken sich z.T. mit Artikel 10 und 13 des BayKiBiG:3.

- (1) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern,
 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.
 3. Den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.
- (3) Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethische Herkunft berücksichtigen.

2.2. Recht auf Gleichwertigkeit und der Würde aller Menschen

Die Inklusion von Kindern mit besonderem Förderbedarf in Kindertageseinrichtungen ist immer mehr ein Anliegen unserer Gesellschaft. Seit März 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland ratifiziert und damit geltendes Recht. Art. 1 und Art. 3 Abs.1 und Abs.3 S.2 Grundgesetz Art.118 a Bayerische Verfassung

Recht auf Eingliederung behinderter und behinderungsbedrohter Menschen nach den gesetzlichen Grundlagen des § 53 SGB XII und bei seelischer Behinderung nach § 35a SGB VIII

2.3. Aufsichtspflicht

Grundsätzlich beginnt unsere Aufsichtspflicht sobald die Kinder ihre Gruppe bei uns mit Begrüßung per Handschlag betreten und endet mit dem Verlassen während der Öffnungszeiten ebenfalls per Handschlag. Dasselbe gilt für Veranstaltungen und Ausflüge außerhalb der Einrichtung.

Auf den Wegen zwischen der Kindertageseinrichtung und dem häuslichen Bereich sind die Eltern aufsichtspflichtig. Ebenso bei Veranstaltungen an denen die Eltern anwesend sind, ab mündlicher Bekanntgabe bei Ende des offiziellen Teiles.

2.4. Kinderschutz

Der Kinderschutz ist nach §8 SGB VIII gesetzlich geregelt. Der Träger hat mit dem Kreisjugendamt eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages getroffen. Diese regelt die Vorgehensweise bei Verdachtsmomenten von Kindeswohlgefährdung. Wir als pädagogisches Personal müssen diese Vorgehensweise zum Schutze der Kinder einhalten!

Vorgehensweise bei konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Bei Anhaltspunkten für eine Gefährdung des kindlichen Wohlergehens im körperlichen, geistigen oder seelischen Bereich erfolgt eine Risikoabschätzung durch mehrere Fachkräfte. Es folgt ein Gespräch mit den Eltern und gegeben falls wird auch das Kind selbst miteinbezogen (je nach Alter/Problematik). In diesem Gespräch werden die Eltern auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote hingewiesen. Es kann auch eine weitere erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden um ebenfalls eine Risikoabschätzung vorzunehmen. Sollte dies keine Veränderung bewirken, ist das Jugendamt zu informieren.

2.5. Beschwerdemanagement §79a BKiSchG

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder in der Einrichtung angenommen und wohl fühlen. Ihre Anliegen werden ernst genommen und gemeinsam konstruktiv gelöst. Meinungen und Sorgen können jederzeit offen an- und ausgesprochen werden. Die Kinder haben die Möglichkeit einzeln ihre Anliegen vorzubringen.

- Kontakt zum Gruppenpersonal
- Kinderkonferenz/Kinderbefragung
- Reflexion von Projekten
- Beobachtung

3. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

3.1. Leitbild

**Kinder sind keine Fässer,
die gefüllt,
sondern Feuer, die angezündet werden wollen!**

-Francois Rabelais-

In unserer Einrichtung steht das Kind im Mittelpunkt. Kinder brauchen unsere Begleitung. Das bedeutet für uns, die Kinder sensibel in ihren Forschungsprozessen zu unterstützen, ihnen zu helfen, Fragen zu finden und eigenständig nach Lösungen zu suchen, ihnen die Startbahn vorzubereiten, auf der sie abheben können. (nach Simon Rattle)

Ziel ist es bei Kindern, Autonomie, Basiskompetenzen und Gemeinschaftssinn zu entwickeln, in einer Atmosphäre, die eine optimale Entwicklung ermöglicht.

Es geht uns nicht darum, ihnen Wissen anzueignen, sondern ihnen den Raum und die Möglichkeiten zu bieten und vorzubereiten, so dass sie sich bestmöglich selbsttätig Wissen aneignen können.

3.2. Bild vom Kind

Kinder sind individuelle, sensible und lernende Wesen. Sie bedürfen des Schutzes und der Förderung. Das Kennenlernen der Welt und die Aneignung neuer Erfahrungen geschehen über das Entdecken. Sie entdecken die große, weite Welt mit Neugier und Staunen.

Kinder sind von Natur aus bestens ausgestattet. Von Geburt an sind sie bereit, sich auf uns und die Welt einzulassen. Das "Sich- Einlassen" ist ein schöpferischer Prozess.

Die Entwicklung eines jeden Kindes ist ein komplexes, einzigartiges Geschehen, das von Individualität geprägt ist. Diese persönlichen Stärken gilt es zu erkennen und zu stärken!

3.3. Haltung gegenüber den Kindern

Eine positive wie vertrauensvolle Haltung zum Kind, sowie die Wahrnehmung und die Wertschätzung der individuellen kindlichen Persönlichkeit ist uns als pädagogisches Personal das Wichtigste im Umgang mit den Kindern.

Mit Freude und Heiterkeit sowie Authentizität wollen wir eine Atmosphäre schaffen, in der sich Kinder und Erwachsene wohl fühlen. Wir möchten die Kinder bei ihrer neugierigen und freudvollen Entdeckungsreise bestmöglich begleiten!

3.4. Rolle der pädagogischen Fachkraft

In unserer Einrichtung soll das selbsttätige Kind im Mittelpunkt stehen. Wir eröffnen dem Kind kindliches Lebens- und Erfahrungsräume, indem wir sie aufmerksam beobachten, feinfühlig gegenüber den Kindern sind, sie unterstützen und begleiten. Wir lassen den Kindern Zeit zu forschen und zu entdecken, wir handeln mit Geduld und stellen uns auf das Tempo der Kinder ein.

Unserer Meinung nach ist es das Wichtigste, die Individualität des einzelnen Kindes zu erkennen und entsprechend seinen Fähigkeiten und Interessen zu begleiten. Wir möchten die Neugier der Kinder wecken und das Entdecken und Forschen fördern, indem wir den Raum und die Umgebung für sie so gestalten, dass sie in ihrer Entwicklung bestmöglich angeregt und unterstützt werden!

■ Pädagogische Arbeit nach dem teiloffenen Konzept

Um den Kindern abwechslungsreiche Möglichkeiten zum Entdecken und Erforschen zu bieten und die Kinder spüren zu lassen, dass wir alle zusammen gehören, arbeiten wir nach einem teiloffenen Konzept. Das bedeutet, dass jedes Kind seinen festen Platz in seiner Stammgruppe (Sonne oder Regenbogen) hat. Dort findet täglich der Morgenkreis statt und zahlreiche pädagogische Angebote. Ebenso bieten wir gruppenübergreifende Angebote und Aktionen an. Zudem haben die Kinder in der Freispielzeit die Möglichkeit, die andere Gruppe und deren Spielecken zu besuchen und sich frei im Kindergarten zu bewegen.

(Magnetsystem mit vorgegebener Anzahl von Plätzen in jeder Ecke/ Jedes Kind besitzt einen Magnet)

Jede Kindergartengruppe hat bei sich im Zimmer eine bis mehrere Lernwerkstatt/-stätten eingerichtet, die von den Spatzen und Adlerkindern besucht werden. Der Begriff "Lernwerkstatt" wird in der Kindergartenkonzeption unter Punkt 4.2. "Entdeckendes Lernen - unsere Lernwerkstätten" genau beschrieben.

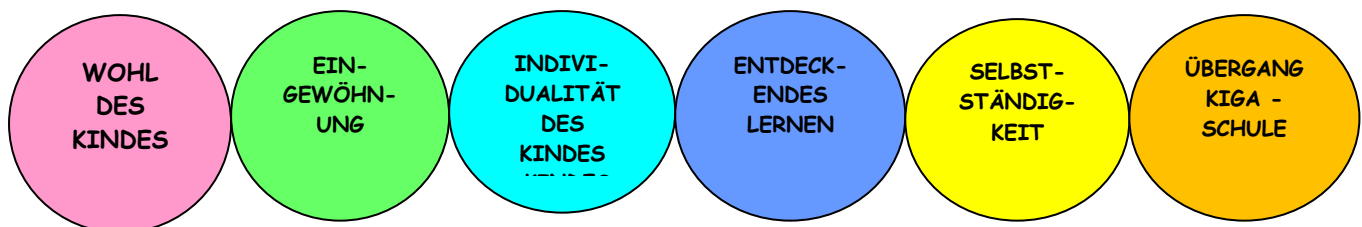
Die Krippenkinder müssen nach Alter und Entwicklungsstand erst hineinwachsen, sich frei zu bewegen. In der Krippe sind die Kinder aufgrund ihres Alters immer im



Zimmer, in dem eine pädagogische Fachkraft anwesend ist. Damit sie aber das Spielen im Kindergarten kennenlernen, werden wir, wenn die Kinder gut eingewöhnt sind, immer wieder die Kindergartenkinder besuchen und nehmen auch an gruppenübergreifenden Angeboten oder Aktionen teil (alters- und entwicklungsangemessen).

In der Krippe legen wir den Schwerpunkt auf Sinneserfahrungen und Partizipation wie sie später im Konzept beschrieben werden. Dennoch wollten wir Ihnen bereits jetzt einen kurzen Einblick geben, wie im Kindergarten gearbeitet wird.

3.5. Unsere pädagogischen Schwerpunkte



Um unsere pädagogischen Schwerpunkte bestmöglich umzusetzen, ist uns Folgendes in der Arbeit mit den Kindern besonders wichtig:

Einfühlsames Personal – Anregende Umgebung – Zusammenarbeit mit den Eltern -
 Beobachtung & Dokumentation – Portfolioarbeit – Lernwerkstätten –
 Teiloffenes Konzept – Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan – Freispielzeit

Verschiedene Kompetenzen und Bildungs- und Erziehungsbereiche gilt es bei den Kindern zu fördern bzw. weiterzuentwickeln.

Wir als pädagogisches Personal sehen es als ernst zu nehmende Aufgabe auf die kindlichen Interessen und Bedürfnisse einzugehen, ihnen die Welt anhand der verschiedenen Sinne begreifbar zu machen. Die Kinder sollen dabei so viel wie möglich selbst entdecken und ausprobieren können. Die Selbsttätigkeit des Kindes und seine individuellen Interessen und Fähigkeiten anzuregen, wertzuschätzen, zu erweitern und entwickeln zu lassen ist uns dabei ein besonderes Anliegen!

3.6. Bildung in den ersten drei Lebensjahren

In seinen Inhalten und Zielen beruht der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan auf einem weiten, ganzheitlichen Bildungsverständnis. Als Leitziel von Bildung definiert er nicht die Aneignung von Faktenwissen, sondern eine Weiterentwicklung von Kompetenzen.

Bildung in den ersten drei Lebensjahren = BASISkompetenzen stärken!

Basiskompetenzen aus dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 3 Jahren:

- | | |
|--------------------------------|----------------|
| 1. Emotionale Kompetenzen | (Seele) |
| 2. Soziale Kompetenzen | (Gemeinschaft) |
| 3. Kommunikative Kompetenzen | (Sprache) |
| 4. Körperbezogene Kompetenzen | (Körper) |
| 5. Kognitive Kompetenzen | (Geist) |
| 6. Lernmethodische Kompetenzen | (Lebenspraxis) |
| 7. Positives Selbstkonzept | (Resilienz) |

Die Entwicklung eines Kindes von 0 -3 Jahren wird in diese sieben Basiskompetenzen unterteilt, wobei man sie auch als „**Lebenskompetenzen**“ beschreiben könnte.

Bei der sog. „Stärkung“ dieser Kompetenzen ist es das Wichtigste, die Kinder zu stärken (ihnen etwas zuzutrauen), die Bindung als Voraussetzung für Bildung zu beachten und die Umgebung so zu gestalten, dass die Kinder selbstaktiv sein können. Es zählen **Erlebnisse statt Ergebnisse!** Das heißt, die Krippenkinder sammeln Erfahrungen mit Alltagsmaterialien, entdecken ihre Umgebung und lernen sich selbst und die anderen kennen. Wir halten dies und vor allem die persönliche Entwicklung Ihres Kindes mit Fotos und Lerngeschichten im Portfolio fest. Wir als pädagogisches Personal begleiten Ihr Kind auf dem Weg selbstständig zu werden und die Umgebung zu entdecken. Wir sehen uns als „**Entwicklungsbegleiterin**“ die mit professioneller Zuwendung aber auch Zurückhaltung Ihrem Kind Geborgenheit sowie genügend Freiraum und Selbstständigkeit ermöglichen!

3.7. Eingewöhnung in der Kinderkrippe

Eine Eingewöhnung ist die **Bewältigungs- und Einführungsphase** in der Kinderbetreuung. Darunter werden die ersten Wochen in einer außerfamiliären Kinderbetreuung verstanden, die ein Kind mit seiner Bezugsperson (Mama/Papa) verbringt. Dem Kind soll durch die gestaltete Eingewöhnungszeit die Möglichkeit gegeben werden **behutsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen**. In einer Kindertagesbetreuung muss sich das Kind aktiv mit den vielfältigen neuen Eindrücken auseinandersetzen.

Das Eingewöhnungsmodell der Wölkchen

Willkommen
bei den
Wölkchen!

Ihr Kind
hat
sich bei
uns
eingewöhnt!



Dauer: ca. 3 – 4 Wochen

<Die Eltern bleiben in der Einrichtung>

<Die Eltern bleiben telefonisch erreichbar>

Die ersten zwei Tage > Am dritten Tag erste Trennung > Die Zeit wird > Kind verbringt in guter Stimmung
mit Mama oder Papa (ca. 1 Stunde) (ca. 10 – 15 Minuten) langsam gesteigert (ca. 1/2 Stunde 1/2/3..) immer mehr Zeit bei uns und hat
sich an unseren Tagesablauf und an die Gruppe gewöhnt

Das Kleinkind wird bei uns nicht eingewöhnt, sondern es gewöhnt sich ein! Für die Aufnahme in die Kinderkrippe muss der **11. Lebensmonat vollendet** sein. Wir haben uns für eine Mischform entschieden und sind am **Berliner Modell angelehnt**. Wir arbeiten sehr **kindorientiert und beachten die individuellen Bedürfnisse der Kinder**. Unserer Erfahrung nach werden die anderen Kinder der Gruppe durch die Anwesenheit der Eltern in ihrer gewohnten Situation gestört. Oft sind sie verunsichert und trauen sich nicht voll zu entfalten, weshalb wir **die Anwesenheit der Eltern auf zwei Tage gekürzt** haben. Für die erfolgreiche Bewältigung der Eingewöhnung werden die Eltern aktiv mit eingebunden. Während der Eingewöhnungszeit ist eine Fachkraft konstant für das Kind verfügbar.

♥ Die ersten zwei Tage

hält sich das Kind in Gegenwart **einer vertrauten Bindungsperson**, am besten eines Elternteiles, in der Einrichtung auf (Dauer ca. 1 Stunde). Am zweiten Tag wird der Kontakt zur Bezugserzieher/in intensiviert und die Bindungsperson zieht sich zurück. Diese verhält sich passiv, aber aufmerksam. Sie nimmt die Signale des Kindes wahr und ermöglicht dem Kind die Nähe, auch den **sicheren Hafen** genannt. Die Pflegeroutine übernimmt die Bindungsperson.

♥ Am dritten Tag

findet der **erste Trennungsversuch** statt. (ca. 10 – 15 Minuten) Die Bindungsperson kommt mit in das Gruppenzimmer und setzt sich noch kurz dazu. Das Kind hat die Chance, sich einen ersten Überblick über die Gruppe zu verschaffen.

Wichtig ist, sich vom Kind zu verabschieden, denn das Kind soll der Bindungsperson weiterhin vertrauen können und nicht durch ein unbemerktes Verschwinden verunsichert werden.

Eine Fachkraft bringt die Bindungsperson in einen separaten Raum, je nach Absprache mit der Bezugserzieher/in soll sie **nach kurzer Zeit (10 / 15 Minuten)** wieder kommen. Diese Situation machen wir abhängig vom Kind. Wir versuchen das Kind abzulenken und an uns zu gewöhnen. Stellen wir fest, das Kind lässt sich nicht von der Bezugserzieherin trösten oder ablenken, dann holen wir die Bindungsperson zeitnah zurück. Läuft die erste Trennung positiv, wird darauf aufgebaut und die **Zeit**

langsam gesteigert (30 Minuten, 1 Stunde..) . **Die Bindungsperson bleibt für die erste Zeit im Haus (ca. 1-2 Wochen).**

♥ Stabilisierungsphase

Die nächsten Tage gestalten sich ähnlich, wobei die **Trennungsdauer** stetig abhängig vom Tagesrhythmus und Verhalten des Kindes erhöht wird. Neben der Integration in die Gruppe stehen auch das Üben von Essen, Schlafen und der Bindungsaufbau zu den anderen Fachkräften an. Dabei ist jedoch stets der individuelle Rhythmus des Kindes im Fokus. Anhand der Reaktionen und dem Verhalten des Kindes entwickelt sich der individuelle Ablauf der Eingewöhnung und demnach die weiteren Schritte.

Wichtig ist hierbei, dass die **Bindungsperson immer telefonisch erreichbar ist** und innerhalb kürzester Zeit in der Einrichtung sein kann.

♥ Schlussphase

Die Bindungsperson verlässt nach dem Verabschieden die Einrichtung, ist aber jederzeit erreichbar. **Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Fachkraft trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.** Das muss nicht heißen, dass das Kind nicht mehr weint, wenn sich die Bindungsperson in der Bringsituation verabschiedet. Wenn das Kind in dieser Situation weint, so drückt es aus, dass es die Bindungsperson lieber in der Einrichtung dabei hätte und zeigt, wie gern es sie hat. Es wird sich jedoch nach Abschluss der Eingewöhnung beruhigen lassen. Das Fachpersonal kennt Ihr Kind und kann abwägen, wann es dem Kind nicht gut geht und wann es seine Eltern braucht. Vertrauen Sie uns! Nach und nach wird das Kind fest in den Gruppenalltag integriert. Ist der Übergang gelungen, merkt man es daran, dass sich das Kind in der Einrichtung wohlfühlt und dies zum Ausdruck bringt. Das Kind kann Bildungsangebote nutzen und neue Kompetenzen in verschiedenen Bereichen erwerben.

Die erste Zeit wird Ihr Kind **nur einige Stunden bei uns verbringen**. Die volle Buchungszeit wird erst nach Abschluss der Eingewöhnung (ca. nach 3 - 4 Wochen) ausgenutzt werden können.

Bei unserem Eingewöhnungsmodell handelt es sich um kein „fertiges Rezept“. Jede Eingewöhnung verläuft trotz der vorgegebenen Phasen individuell und orientiert sich am Kind. Wir geben Ihnen **täglich Rückmeldung** und beantworten gerne Ihre Fragen. Nach Abschluss der Eingewöhnung findet ein **Elterngespräch** über den Prozess der Eingewöhnung statt. Sie erfahren, wie sich Ihr Kind bei uns verhält und inwieweit es an unserem Tagesablauf aktiv teilnimmt.

3.8. Qualitätssichernde Maßnahmen

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit, unserer Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern abzusichern ist es uns besonders wichtig, ehrliche Rückmeldung über unsere Arbeitsweise und Einrichtung insgesamt zu erhalten.

Jährlich führen wir dazu Elternbefragungen durch.

Die Eltern erhalten einen Fragebogen, indem sie verschiedene Punkte unserer Rahmenbedingungen/Ausstattung/Arbeitsweise beurteilen können. Die Auswertung wird im Elternbeirat, im Team und mit dem Träger besprochen und gegeben falls über Verbesserungen beratschlagt.

Teamgespräche im Gesamtteam finden alle 14 Tage statt. Diese dienen dem Informationsaustausch und der Planung von gemeinsamen Aktivitäten und Festen, sowie dem Austausch über die pädagogische Arbeitsweise. Innerhalb der Teamgespräche führen wir regelmäßig Reflexionsgespräche durch. Wir reflektieren über Abläufe, Neuerungen und über unsere pädagogischen Schwerpunkte unserer Konzeption, sowie über weitere Themen, die Eltern und Teammitglieder an uns herantragen.

Zudem sprechen wir wöchentlich in unserem Gruppenteam über pädagogische Angebote und Abläufe in der jeweiligen Gruppe sowie Beobachtungen der einzelnen Kinder.

3.9. Schutz vor sexuellen Übergriffen

Auch dieses wichtige Thema findet Platz in unserer Konzeption. Es ist uns ein Anliegen, sie darüber zu informieren, dass im kindlichen Spiel auch grenzwertige Situationen entstehen können, die gegebenenfalls sexuelle Handlungen beinhalten können.

Wir möchten unter diesem Aspekt erläutern, welche Spiel- und Verhaltensweisen der Entwicklung entsprechend auftreten können und wo die Grenze zu sexuellen Übergriffen verläuft.

Doktorspiele im Kindergarten – Ausdruck altersgemäßer Entwicklung

Bereits Babys entdecken ihren eigenen Körper – zunächst Haut und Mund, mit wenigen Monaten ihre eigenen Geschlechtsorgane.

Etwas ältere Mädchen und Jungen finden Gefallen daran, sich in Gegenwart anderer auszuziehen.

Zwischen dem dritten und vierten Lebensjahr beginnen Mädchen und Jungen, andere in ihre sexuellen Handlungen einzubeziehen. Sie zeigen die eigenen Geschlechtsorgane und untersuchen sich selbst und ihre gleichaltrigen Freundinnen und Freunde. Sie haben Begriffe für die Geschlechtsorgane und erleben sich selbst als Mädchen oder Junge.

Ab dem vierten Lebensjahr finden Doktorspiele meist in Form von Arztspielen oder Vater-Mutter-Kind-Spielen statt. Kinder untersuchen ihre Geschlechtsorgane und imitieren das Verhalten von Erwachsenen (Händchen halten, knutschen, heiraten).

Doktorspiele sind Kinderspiele. Sie werden unter Kindern gleichen Alters oder gleichen Entwicklungsstandes mit maximal zwei Jahren Altersunterschied gespielt.



Mädchen und Jungen betrachten und berühren sich gegenseitig. Es sind gleichberechtigte und gegenseitige Spiele. Die Initiative geht dabei nicht nur von einem Kind aus. Kein Kind ordnet sich einem anderen unter. Sie finden eher unter Freundinnen und Freunden als unter Geschwistern statt.

Klare Regeln festlegen

Um im Doktorspiel die eigenen persönlichen Grenzen vertreten und die Grenzen der anderen Kinder wahrnehmen und achten zu können, braucht es eindeutige Regeln für das Spiel.

- Jedes Kind bestimmt selbst, mit wem es Doktor spielen will.
- Mädchen und Jungen streicheln und untersuchen einander nur so viel, wie es für sie selber und die anderen Kinder schön ist.
- Kein Mädchen/kein Junge tut einem anderen Kind weh!
- Niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, in die Scheide, in den Penis, in die Nase oder ins Ohr.
- Größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen

Merkmale für sexuelle Übergriffe

Sexuelle Übergriffe sind sexuelle Handlungen, die wiederholt, massiv und/oder gezielt die persönlichen Grenzen anderer verletzen.

Ein Mädchen oder ein Junge ist sexuell übergriffig, wenn sie/er ...

- andere Kinder zu sexuellen Handlungen überredet, verführt oder besticht,
- sexuelle Handlungen mit körperlicher Gewalt oder Drohungen erzwingt
- oder andere Kinder wiederholt und/oder gezielt an den Genitalien verletzt

Einmalige unbeabsichtigte Verletzungen im Rahmen kindlicher Doktorspiele sind noch kein Grund für allzu große Besorgnis. Treten jedoch wiederholt Verletzungen auf und missachten Mädchen und Jungen die ihnen bekannten Regeln für Doktorspiele, so ist dieses Verhalten als sexuell übergriffig zu bewerten.

Wir bieten Schutz vor sexuellen Übergriffen

Um rechtzeitig reagieren zu können, haben wir unsere Puppenwohnungen und Kuschecken im Gruppenzimmer eingerichtet. Somit haben wir „Vater-Mutter-Kind - Spiele“ und „Doktorspiele“, die wenn, meist in dieser Ecke stattfinden, immer im Blick.

Dort wo die Kinder alleine spielen dürfen (Nebenraum, Turnraum, Gang, Garten) machen wir regelmäßig unseren „Rundgang“. Unsere Ohren und Augen sind stets offen, was um uns herum passiert.

Wir beobachten die Kinder, Spielverlauf und Verhalten und schreiten sofort ein, wenn eine unklare oder auffällige Handlung geschieht.

Im Gruppenalltag besprechen wir Regeln und Verhaltensweisen. Wir erklären es den Kindern altersgemäß, um das Verständnis zu stärken, nur das zu spielen was Spaß macht und einem gefällt!

Zudem wird den Kindern stets vermittelt, sich an uns zu wenden, wenn sie Hilfe brauchen – ihnen etwas nicht gefällt, weh tut oder ein Problem entsteht. Wir stärken die Kinder ebenso darin, sich selbst sofort zu wehren, wenn derartiges geschieht. Ein klares „Nein!“, „Ich mag das nicht!“, „Hör auf!“ oder „Lass das!“ sind dabei wichtige Ausrufe, die sie selbstbewusst sofort einsetzen können.

Dies alles sind Schutzmaßnahmen, die wir sehr ernst nehmen. Dennoch können natürlich Situationen entstehen, die uns verborgen bleiben und Kinder uns nicht erzählen bzw. nicht unsere Hilfe einfordern.

Sollte Ihr Kind zuhause eine derartige Situation oder auffällige Verhaltensweisen/ Aussagen eines Kindes schildern, die bei uns entstanden sind, sprechen Sie uns bitte an. Wir nehmen das Anliegen ernst.

4. UMSETZUNG UNSERER PÄDAGOGISCHEN SCHWERPUNKTE

4.1. Das Spiel als pädagogisches Grundprinzip

Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist- dann trägt man Schätze in sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.



Astrid Lindgren

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens. Im Spiel setzt sich ein Kind mit sich und seiner Umwelt auseinander. Im Spiel kann ein Kind Erlebnisse verarbeiten, seiner Phantasie freien Lauf lassen und zugleich Kompetenzen erwerben. Das Spiel des Kindes ist das Lernen des Kindes!

4.2. Sinneserfahrungen



„Die Sinne sind die Grundlage und der Motor des Lernens.“

(Zitat: www.familienhandbuch.de)

Ein wichtiger Bestandteil in der Entwicklung der Krippenkinder ist die Sinneserfahrung: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten – über diese Sinne lernt ein Kleinkind die Welt kennen!

Wir bieten den Kindern durch unsere Raumgestaltung, Spielauswahl und durch unsere pädagogischen Angebote vielfältige Sinneserfahrungen. Je nach Jahreszeit und Wetter variieren die Sinneserfahrungen z.B.: mit Wasser planschen, unterschiedliche Materialien durch Tasten kennenlernen, kneten, matschen, Schaumspiele, Klänge hören, das Laub rascheln hören, mit Händen, Füßen und Fingern Spuren hinterlassen ...

Neben den Sinnen spielen aber auch die Emotionen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksweisen eine ebenso wichtige wie zentrale Rolle. Kinder lernen nachhaltig, was sie aktuell interessiert und emotional bewegt.

4.3. Partizipation

Mitwirkung und Mitbestimmung

Partizipation ist für uns eine entscheidende und wichtige Grundhaltung in allen Lebensbereichen. Wir verstehen darunter die Beteiligung unserer Kinder im Sinne von Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitverantwortung an allen die Kinder betreffenden Entscheidungen gemäß ihrem Entwicklungsstand. Partizipation basiert unserer Ansicht nach auf: Demokratie, Partnerschaft, gelebtem Dialog, konstruktiver Auseinandersetzung, Kooperation untereinander, Beschwerde- und Streitkultur, einem guten Miteinander, gegenseitiger Akzeptanz und der Kultur der Konfliktlösung. Sie ist keine Frage des Alters und geschieht freiwillig.

So wirkt gelebte Partizipation auf unsere Kinder

- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Verantwortungsbewusstsein
- Zufriedenheit
- Förderung der Kreativität und des Ideenreichtums
- Zusammenhalt
- Ausdrucks- und Reflexionsfähigkeit
- Widerstandsfähigkeit/Resilienz
- Kinder fühlen sich in ihrem ICH ernst genommen und akzeptiert
- mehr Verständnis bei gemeinsam festgelegten Regeln und Entscheidungen
- Kinder begegnen ihrem Gegenüber toleranter

Partizipation bei uns

(im Krippenalter mehr Teilhabe statt Teilnahme)

Partizipation beginnt bereits im Kleinen - in der Begegnung der Kinder untereinander. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Was tun wir dafür, dass Partizipation in unserem Haus gelingt?

- aktive Mitgestaltung fördern
(z.B. Das Kind entscheidet, wo es in der Krippe spielt, was im Spielkreis gespielt werden soll, ob es bestimmte Nahrungsmittel probieren möchte, ob es berührt werden möchte oder nicht... Abstimmung an Hand von Bildern: Gehen wir spazieren oder in den Garten? / Welches Lied möchtet ihr singen? ...)
- eigene Bedürfnisse wahrnehmen und ausdrücken können
- Wir nehmen die Kinder und ihre Bedürfnisse ernst, hören ihnen zu und begegnen ihnen situationsorientiert auf gleicher Augenhöhe
- Selbstständig Lösungen bei Konflikten finden
- Wir nehmen Kindern Lösungswege nicht vorweg oder legen sie ihnen in den Mund, sondern wir begleiten und unterstützen sie auf ihrem Weg der Konfliktlösungssuche
- eigene Beschlüsse fassen und mit Konsequenzen umgehen

4.4. Portfolioarbeit – ein wertvoller Schatz für Ihr Kind

Portfolio bedeutet so viel wie „Entwicklungsmappe“. In dieser Entwicklungsmappe wird der Entwicklungsverlauf des Kindes von Krippeneintritt bis zum Ende der Kindergartenzeit dokumentiert. Diese Entwicklungsmappe dient später als Erinnerungsmappe an die Kindertagesstättenzeit und wird dadurch zum wertvollen Schatz für Ihr Kind.

In unserem Portfolio wird sowohl Gemaltes und Gebasteltes aus der Freispielzeit, als auch Bastelwerke aus Angeboten gesammelt. Da es aber keine Sammelmappe ist, wie man sie bisher kannte, werden auch Fotos und Berichte von Festen und gemeinsamen Aktionen, sowie weitere individuelle Blätter die mehr über Ihr Kind verraten eingeordnet.

Beim Arbeiten mit dem Portfolio ist es uns besonders wichtig, mit den Kindern über ihre Werke, gemeinsame Feste und eigene Lernfortschritte zu sprechen.

Dadurch erfahren die Kinder eine positive Verstärkung von ihren Stärken und ihren Lieblingsbeschäftigungen und erhalten somit ein Bewusstsein über ihr eigenes Lernen. Daher dient das Portfolio auch dazu, die lernmethodische Kompetenz zu verbessern („Das kann ich / „Da war ich dabei“) und das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken. Das Arbeiten mit dem Portfolio geschieht mit jedem einzelnen Kind.

Wenn wir die sog. "Portfoliowoche - Zeit nur für Dich" durchführen, finden in dieser Woche weniger Angebote statt, um für jedes Kind und sein Portfolio genügend Zeit zu haben! Das Portfolio ist das Eigentum des Kindergartenkindes. Es bestimmt, wer außer der Erzieherin noch Zugang zur Mappe hat.

4.5. Sauberkeitsentwicklung

Wir sprechen von Sauberkeitsentwicklung statt Sauberkeitserziehung. Jedes Kind bewältigt das „Sauber werden“ in seinem eigenen Tempo. Für die Toilettenbenutzung ist ein zugrundeliegender Entwicklungsschritt der Darm- und Blasenkontrolle entscheidend. Drängeln hilft dabei nicht. Wir begleiten die Fortschritte auf dem Weg „weg von der Windel“. Die Kinder lernen voneinander, sie sehen wie andere Kinder schon „alleine“ auf die Toilette gehen und werden vertraut mit der Situation. Wir unterstützen Ihr Kind und Sie bestmöglich bei diesem Entwicklungsschritt.

4.6. Regeln und deren Wichtigkeit

Für Kinder ist es sehr wichtig, Regeln und deren Einhaltung zu erlernen. Regeln geben Orientierung und Halt und einen sicheren Rahmen vor. Ohne Regeln wäre das soziale Miteinander gefährdet. Damit sich jeder in unserer Gruppe wohl und sicher fühlt, erarbeiten wir gemeinsam unsere Gruppenregeln. Wer die Gruppenregeln nicht einhalten kann, muss die Konsequenzen tragen und aushalten können. Auch das gehört zum Lernprozess des Kindes dazu. Sie müssen sich auf uns Erwachsene verlassen können, aber auch spüren und erleben, wo eine Grenze gesetzt wird.

4.7. Übergang von Kinderkrippe in den Kindergarten

Der Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten ist ab dem 3. Lebensjahr im **September, Januar** und **April** möglich, vorausgesetzt ein Kindergartenplatz ist frei. Zudem ist der **individuelle Entwicklungsstand des Kindes** zu berücksichtigen. Häufigere Wechsel sind für das entstehende Gruppengefüge als auch für das pädagogische Arbeiten in der Gruppe hinderlich. Unsere festen Zeitpunkte geben Orientierung und Sicherheit und lassen der Gruppe genügend Zeit um Zusammengehörigkeit zu erleben.

Wir sind darauf bedacht, die Kinder langsam vertraut mit ihrer zukünftigen Kindergartengruppe, mit dem Kindergartenpersonal und den anderen Kindern zu machen. Sie sollen sich freuen, endlich in den Kindergarten gehen zu dürfen. Im Entwicklungsgespräch entscheiden wir gemeinsam, wann Ihr Kind für den Übergang in den Kindergarten bereit ist. Wurde ein Zeitpunkt gewählt, gestalten wir den Übergang so sanft wie möglich:

Besuche im Kindergarten:

- ♥ eine päd. Fachkraft aus der Wölkchengruppe begleitet ihr Kind bei Besuche in der jeweiligen Kindergartengruppe (ca. 1 Woche)
- ♥ ist das Wölkchen vertraut, darf es auch schon Zeit alleine im Kindergarten verbringen (Morgenkreis/Brotzeit/Spielen) (folgende Woche)
- ♥ die Zeit wird gesteigert
- ♥ wir geben Ihnen täglich Rückmeldung, wie es Ihrem Kind dabei geht und wann der Zeitpunkt für die Verabschiedung gekommen ist

Verabschiedung in der Krippe:

- ♥ fühlt sich das Kind wohl & bereit für den Kindergarten, verabschieden wir das Wölkchen bei uns
- ♥ Abschiedsfeier im Morgenkreis: „Der Koffer für den Kindergarten wird gepackt“
- ♥ Gemeinsames Abschiedessen mit den Wölkchen
- ♥ Wir bringen das Wölkchen in den Kindergarten

Erste Zeit im Kindergarten:

- ♥ evtl. verkürzte Zeit – Ihr Kind muss sich erst an die größere Gruppe, Lärmpegel & die neuen Regeln gewöhnen – das ist anstrengend
- ♥ Die Bezugserzieherin gibt Ihnen täglich Rückmeldung

Der Übergang dauert ca. 2 Wochen. Unsere Wölkchen kennen bereits die Einrichtung und auch das Kindergartenpersonal, so fällt es ihnen leichter, sich im Kindergarten einzugewöhnen.

4.8. Beobachtung & Entwicklungsdokumentation

Um die Persönlichkeitsentwicklung bestmöglich zu fördern, wird das Kind – sein Verhalten, Spiel, Bewegung, Sprache – gezielt beobachtet. Diese Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert und sind Grundlage für individuelle Förderschritte. Sie werden in der Entwicklungsdokumentation sichtbar gemacht und festgehalten. Die so gewonnenen Erkenntnisse geben Aufschluss über den jeweiligen Entwicklungsstand und Entwicklungsfortschritte des einzelnen Kindes und sind die Grundlage für den regelmäßig stattfindenden Austausch mit den Eltern im Elterngespräch.

4.9. Integration/Inklusion

Die Aufnahme von Integrationskinder ist grundsätzlich möglich und erwünscht. Wir berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Kinder und nach Absprache mit Eltern, Personal und Träger wird entschieden.

Jedes Kind soll nach seinem persönlichen Entwicklungsstand unterstützt und gefördert werden. Durch den gegenseitigen, wertschätzenden Umgang von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen wird die Persönlichkeit und das Vertrauen der Kinder in seine Fähigkeiten gestärkt. Die Umsetzung der pädagogischen Ziele erfolgt unter Berücksichtigung der integrativen Arbeit. Am Entwicklungsprozess der Integration durch bedürfnisorientiertes Arbeiten können alle Kinder teilhaben. Therapeutische Angebote werden sensibel in den Alltag mit eingebunden. Es werden enge Absprachen unter Mitwirkung der Sorgeberechtigten und aller Beteiligten getroffen.

5. TAGESABLAUF DER WÖLKCHEN

| | | |
|--|--|---|
| 7.15 Uhr - 8.15 Uhr | Bringzeit | Ankommen und Freispielzeit im Gruppenzimmer |
| ca. 8.45 Uhr | Morgenkreis  | Wir begrüßen uns!  Jedes Wölkchen hängt seinen Magnet ins Häuschen – der Tag kann beginnen |
| anschließend | Gemeinsame Brotzeit | |
| ca. 9.30 Uhr -11.15 Uhr | Freispielzeit  Wickelzeit |  Zeit für Spaziergänge, Spielen im Garten, turnen und weitere pädagogische Angebote |
| ca. 11.15 Uhr | Mittagessen | |
| ab ca. 11.30 Uhr bis max. 13.30 Uhr | Schlaf- und Ruhezeit |  |



| | | |
|--|------------------|---|
| 11.45 – 12.15 Uhr 13.45 – 14.15 Uhr | Abholzeit | Kommen Sie bitte spätestens 10 Minuten bevor die Einrichtung schließt, so ist noch Zeit für einen kurzen Austausch |
|--|------------------|---|

Unser Tagesablauf orientiert sich stark an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Für die neuen, vor allem noch jüngeren Krippenkinder ist es noch eine große Herausforderung in einer Gruppe mit vielen anderen Kinder zu sein. Es ist viel los und es gibt viel zu sehen – das macht natürlich müde. Deshalb brauchen einige neue Kinder bereits vormittags eine Ruhezeit. Wir berücksichtigen dies und gestalten so Tag für Tag unseren Tagesablauf.

6. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Ob ein Kind zu einem warmherzigen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist. Je nachdem, ob sie ihm zeigen, was Liebe ist, oder aber dies nicht tun... Auch künftige Staatsmänner und Politiker werden zu Charakteren geformt, noch bevor sie das fünfte Lebensjahr erreicht haben - das ist erschreckend, aber wahr.

Astrid Lindgren

Kindertageseinrichtungen und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Wir wünschen uns für diese Erziehungspartnerschaft ein vertrauens- und verständnisvolles Miteinander, bei dem man sich einander öffnet und zum Wohle des Kindes kooperiert. Deshalb bieten wir jährlich Entwicklungsgespräche an, sowie Gespräche mit uns, die die Eltern jederzeit mit uns vereinbaren können. Grundlage für diese Gespräche ist, dass wir uns als gleichwertige Erziehungspartner akzeptieren, beraten und unterstützen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass beim Bringen und Abholen nur ein kurzer Austausch von Informationen stattfinden kann, da wir in dieser Zeit die Kinder betreuen müssen.

6.1. Elternbeirat

In unserer Einrichtung legen wir sehr viel Wert auf die Elternarbeit. Wir möchten den Eltern dadurch unsere Einrichtung näher bringen und den Kontakt untereinander



fördern. Bei unseren Unternehmungen werden wir immer sehr vom Elternbeirat unterstützt.

Am Anfang des Kindergartenjahres wird der Beirat von den Eltern gewählt.

Der Beirat trifft sich dann ca. 4-5mal pro Kindergartenjahr mit dem Träger, dem Kindergarten- und Schulausschuss und dem Personal, um zu besprechen, was für Aktivitäten in nächster Zeit anstehen und wie sie unterstützend und beratend tätig sein können.

6.2. Elternarbeit

Ohne die Mithilfe der Eltern wären Veranstaltungen und Feste wie St. Martin und das Sommerfest nicht möglich. Wir schätzen jede Unterstützung die wir erhalten!

Regelmäßig erhalten Sie einen Elternbrief von uns. Diesen finden Sie im Elternpostkasten. Dieser Elternbrief enthält aktuelle Informationen, z.B. Ankündigungen für Feste oder Ausflüge, Themen der nächsten Zeit und vieles mehr.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Elternarbeit sind die Elterngespräche. Am häufigsten sind kurze Tür- und Angelgespräche beim Bringen oder Abholen der Kinder. Einmal jährlich legen wir Termine für Elterngespräche fest und informieren die Eltern ausführlich über den Entwicklungsstand des eigenen Kindes. Weitere zusätzliche Gespräche können gerne nach Terminabsprache stattfinden.

Im Eingangsbereich befindet sich das „Elterneck“. Hier finden Sie wichtige Informationen und Listen. Eltern können dort auch Plakate und Ankündigungen anbringen. An der Eingangstüre hängen ebenfalls wichtige Informationen, die zu beachten sind. Links neben der Gruppenzimmertüre befindet sich unser Wochenplan/Projektplan. Durch ihn können sie erfahren welche Angebote den Kindern zur Verfügung stehen.

6.3. Zusammenarbeit aller Beteiligten

Wir wünschen uns ein vertrauen- und verständnisvolles Miteinander, bei dem sich Familie und Kindergarten füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohle des Kindes kooperieren.

Als Erziehungspartner bieten wir den Eltern

- Aufnahme- bzw. Erstgespräch
- Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche
- einmal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche
- Beratung und Unterstützung

Wir machen unsere Arbeit transparent für die Eltern durch

- Neu: Kita-App
- Elternabende
- Möglichkeit zur Hospitation
- Entwicklungs- und Elterngespräche
- Elternbriefe
- Fotodokumentationen
- Elterninformationen am Elterneck
- unsere Konzeption

Wir ermöglichen eine gute Bildungsarbeit des Teams durch

- Vorbildfunktion
- Projektarbeit
- Dokumentation
- Gespräche
- Fortbildungen
- Teamsitzungen

Wir arbeiten mit anderen Institutionen zusammen

- den Kindergärten und der Kindergruppe der Verwaltungsgemeinschaft
- den Kindergärten im Landkreis
- der Grundschule Sandsbach
- der Förderschule/ Mobiler Sonderpädagogischer Dienst
- der Frühförderstelle
- den Erziehungsberatungsstellen
- den Logopäden
- den Fachstellen im Landratsamt
- Wir sind gerne bereit, Adressen an Sie weiterzugeben!

7. Schlusswort

"Sie geben uns Ihr Liebstes - Wir geben unser Bestes!"

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine vertrauensvolle, wertschätzende und gute Zusammenarbeit! Wir hoffen, wir konnten Ihnen vorab einen guten Einblick in unsere Einrichtung und in unsere Arbeitsweise schenken!

Ihr Sonnenschein-Team

Literaturverzeichnis:

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2006): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2010): Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren - Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Küstner, C. (Hrsg.) (2007): Praxis kompakt - Lernen in der Lernwerkstatt
- Küstner, C. (Hrsg.) (2015): Praxis kompakt - Partizipation in Kita und Krippe
- Bostelmann, A. (2008): Praxisbuch Krippenarbeit - Leben und lernen mit Kindern unter 3
- Ebner-Schütz, I. (o.Jg.): Skript „Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder unter 3 Jahren“